



STIPS

auf großer Fahrt

Stips und Gori sind in allen Ehren wieder als I-Klasse-Passagiere aufgenommen, nachdem sie das Schiff von der Riesenschlange befreiten. Sie strahlen – aber was geht hinter ihrem Rücken vor? Was tut Mr. Moneymaker?

Es tut sich was.



1 Stips und Gori werden als Helden gefeiert. Als Kapitän dieses Schiffes möchte ich Ihnen im Namen aller Passagiere meinen Dank aussprechen. Unerschrocken setzten Sie ihr Leben ein und befreiten das Schiff von einem gefährlichen blinden Passagier.*



2 In kurzer Zeit werden die liebevoll gewordenen Freunde unsere Sängbar verlassen. Auch für Mrs. und Mr. Moneymaker ist dann die Reise beendet!*



3 Wir haben keine Zeit zu verlieren! flüstert Mr. Moneymaker.



4 Schätze, in einigen Stunden wird der Zollkutter anlegen!*



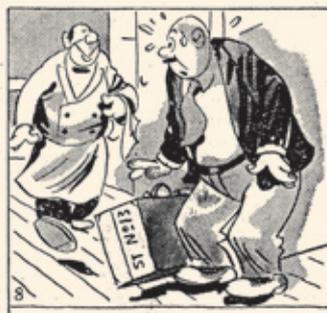
5 Bis dahin muß alles in Ordnung sein!*



6 Die Feier kommt uns gut zu statten. Kein Mensch wird uns beobachten, wenn ich Stipsens Koffer in seine Kabine zurückbringe!*



7 Sind wir erst an Land, dann..



8 Hallo, Mr. Moneymaker! Darf ich Ihnen behilflich sein?*



9 Guf, daß Sie kommen, Steward! Dieser Koffer wurde versehentlich in meiner Kabine abgestellt. Er gehört Mr. Stips!*

„Ich trage ihn sofort rüber, Sir! Es ist die Kabine nebenan!“
FORTSETZUNG FOLGT.

Oben: »Stips auf großer Fahrt« (Das grüne Blatt 10/54)

13 Vom *Grünen Blatt* gab es eine Kioskversion in Zeitungsförmat und eine Lesezirkel-Ausgabe im Zeitschriften(hoch-)format. 1954 brachte *Das grüne Blatt* noch andere Comics: »Die tausend Abenteuer des Helden Roland«, »Die Schmuggler der Schwarzen Berge«, »Ottokar und Willibald« (Zeichner unbekannt, Copyright gecelit Presse-dienst).

mussten die Leser verzichten. Zeichnerisch verlor der Comic gegen Ende der Serie an Qualität. Dennoch ist Max Otto zu bewundern – absolvierte er neben »Stips« doch noch andere Comicserien und nicht wenige Illustrationen für Romane und Preisausschreiben im *Grünen Blatt*, letztere auch in Form von Comics.

Warum »Stips« schließlich eingestellt wurde, entzieht sich der Kenntnis. Möglich sind sowohl Änderungen im redaktionellen Konzept des *Grünen Blatts*¹⁴ als auch Überlastung oder »Serienmüdigkeit« des Zeichners. Die 50er Jahre waren der Höhepunkt

im Schaffen Max Ottos, und das betrifft sowohl Qualität als auch Quantität. Den anfangs erwähnten Notizen Jahnckes nach soll Ottos Sohn mit dem Vater eine Arbeitsgemeinschaft gebildet haben. Wie die aussah, wissen wir nicht, doch wenn es sie gab, dann sicher im Zeitraum der 50er und zum Anfang der 60er Jahre.

Am 9. November 1952 erschien im Dortmunder Union-Verlag die erste Ausgabe (46/1952) der Funk- und Fernsehzeitschrift *Funk Uhr*. Auch hier war Max Otto von Anfang an mit einer Comicserie dabei. »Jupp der junge Detektiv« war der erste realistisch